

Franckesche Stiftungen zu Halle

M. Johann Christian Keßler, Herzogl. Mecklenburg-Schwerinischen Superintendentens zu Güstrow. Betrachtungen über das Leiden und Sterben unsers

...

Kesler, Johann Christian
Frankfurt an der Oder, 1765

VD18 13200348

dritten Theile

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198021

106 Siebente Betrachtung. Ihesum,

So wurde denn Ihesus vor Pilato fälschlich, unschuldig, doch hart, ja auf den Tod angeklaget. Hörest du nicht, wie hart sie dich verklagen? Kurz Ihesus sollte ein Gotteslästerer, ein Rebelle, ein Aufrührer wider den Kayser seyn. Diese falschen Anklagen mußte der unschuldige Ihesus wider sich anbringen lassen. Und er erlitt dieselben, welches wir im

zweiten Theile

anmerken, aus bloßer Liebe zu den armen Menschen. Was hätte doch Ihesum treiben und bewegen können, auch dieses schwere Leiden über sich zu nehmen, wenn es nicht die Liebe zu den Sündern gethan hätte? Er hätte sich ja wenigstens jeko aus den Händen seiner Feinde herausreißen können, ehe sie ihn verklagen konnten. Wie würden aber die Sünden geblisset und die Sünder erlöst worden seyn, wenn er sich diesen Leiden entzogen hätte? Nein, Ihesu Liebe zu den Sündern unterwarf ihn auch den falschen Anklagen seiner Feinde. Damit wir aber diese Liebe Ihesu noch besser einsehen, dürfen wir nur gleich das dritte Stück darzu nehmen und auf die Ursache und den Nutzen dieser falschen Anklage im

dritten Theile

sehen. Daß Ihesus so hart, ja auf den Tod verklaget wurde, daran war er ja nicht schuld. Er hatte

hatte ja nichts böses gethan. Es waren ja falsche Anklagen. Das wissen wir ja. Es war das allerdings eines der schweresten Leiden des Heylandes, daß er sich so fälschlich vor dem heydnischen Richter mußte anklagen lassen. Denkt, wie das schmerzet, wenn ein ehrlicher, unschuldiger Mann vor den Richter gezogen und von gottlosen Leuten der größten Uebelthat ohne Grund beschuldigt wird. Ey, sollte das nicht unsern Jesum geschmerzet haben, daß er von solchen Bösewichtern als der größte Uebelthäter angeklaget wurde? Aber, Seelen, dies Leiden haben wir Jesu gemacht. Ueberhaupt sind unsere Sünden daran Schuld und Ursache, daß er dies hat leiden müssen, insonderheit die Sünden, da wir oft Gott selbst seine Liebe, Weisheit, Gerechtigkeit und Heiligkeit anklagen, und derselben Schuld geben, sie handele nicht recht, sie handele zu hart mit uns. Auch haben diese besondern Sünden einen grossen Einfluss in dies Leiden Jesu gehabt, wenn man seinen Nächsten bey andern auch wohl vor Gerichte fälschlich anklaget und beschuldiget. Nun für diese und alle andere Sünden hat Jesus das leiden müssen, sie zu tragen, zu büßen, zu versöhnen. Und sehet, was wir davon vor Nutzen haben. Unsere Sünden, unser Gewissen und das Gesetz sollte uns vor Gottes Gericht auf den ewigen Tod anklagen. Damit wir Sünder nun von diesen gegründeten Anklagen frey und los würden; so hat sich Jesus als ein Uebelthäter fälschlich anklagen

gen